

Ein Stück Globalisierung im Handballsport

SKG und SV Dreieichenhain legen ihre Abteilungen zusammen

Dreieich (es) ■ Die Sport- und Kulturgemeinschaft Sprendlingen (SKG) und der Sportverein Dreieichenhain (SVD) spielen künftig nicht mehr gegeneinander, sondern miteinander Handball. Die beiden Vereine haben ihre beiden Abteilungen zu einer großen Handballspielgemeinschaft zusammengeschlossen, zur HSG Dreieich.

Unter ihrem Dach versammeln sich nun 480 Kinder und Jugendliche in 16 Jugendmannschaften von den Minis bis zur A-Jugend, 80 Aktive, aufgeteilt in drei Herren- und ein Damenteam, mehr als 35 Trainer und Betreuer sowie zwölf Schiedsrichter, Zeitnehmer und Sekretäre.

Die Größe der HSG Dreieich hat viele Vorteile, finden die Verantwortlichen. „Wir können auf diese Weise geschlossen und anderes als bisher der Stadt gegenüber-

treten, wenn wir zum Beispiel mehr Hallenzeiten brauchen“, argumentiert Pressewart Norbert Kaiser.

Die Idee des Zusammenschlusses beider Handballabteilungen ist so neu nicht. „Zum ersten Mal haben wir uns vor etwa acht Jahren damit auseinandergesetzt“, erinnert sich Klaus Gerhardt, Vorsitzender der HSG. Insgesamt waren aber drei Anläufe nötig, um die Spielgemeinschaft zu formen, die in der nächsten Saison an den Start geht. „Zuvor hat nicht jeder im Hauptvorstand des jeweiligen Vereins die Notwendigkeit dieses Schrittes eingesehen“, berichtet Kaiser. Nun sei aber auch der letzte Widerstand überwunden. „Vor allen Dingen die Jugendlichen bröckelten uns weg“, weiß Gerhardt. „Die SKG hatte beispielsweise keine männliche A-Jugend und bei den Mädchen nur die A-Jugend,

während der SVD keine weibliche A-Jugend hatte.“ Es habe die Gefahr bestanden, dass gute Spieler dem Verein den Rücken kehren. Doch die Zeiten sind vorbei und die Gefahr ist gebannt. Ziel der Verantwortlichen ist es, „den Jugendlichen in Dreieich ein Handballangebot zu präsentieren, das so gut wie möglich ist“, betonen Gerhardt und Kaiser.

So ein Zusammenschluss sei „nichts Außergewöhnliches“ mehr. „Und wenn wir es schon machen, dann komplett, denn es wäre doch sinnlos, wenn Jugendliche sich nach der A-Jugend für einen der beiden Vereine entscheiden müssten“, findet Gerhardt; deshalb schlossen sie in die Fusion auch die Herren- und Damenteams ein. Die erste Männermannschaft spielt übrigens in der Bezirksoberliga, die zweite Mannschaft tritt in der Be-



Der Vorstand der HSG Dreieich bei der Unterzeichnung der Satzung mit den beiden Vereinsvorsitzenden Lothar Langen (weißes Hemd) und Rolf Düncher (Sakko): Klaus Gerhardt (Vorsitzender), Norbert Kaiser (Pressewart), Armin Konz (Beisitzer), Andreas Schlegel (Spielwart) und Michael Sommerlad (Sportwart).
Foto: Sauda

zirksliga A an, während die dritte in der Bezirksliga D ran muss. Die Damen spielen in der Bezirksliga A.

„Lokalpatriotismus“ gibt es seiner Meinung nach nicht. Vielmehr habe die Globalisierung auch im Handball Einzug gehalten. „Die Heran-

wachsenden gehen doch auf gemischte Schulen, Dreieichenhainer nach Sprendlingen und umgekehrt. Von daher kennen sie sich“, meint Kaiser.

Daran hatten die Vorsitzenden Lothar Langen (SKG) und Rolf Düncher (SVD) viel-

leicht ein wenig zu knabbern. „Man gibt schon ein wenig Vereinsidentität auf. Aber wir nehmen das bewusst in Kauf, weil wir zu einer großen Einheit verschmolzen sind“, unterstreichen beide. „Eine starke HSG ist ein tolles Aushängeschild für beide Vereine.“